

PROJEKTVORSCHLAG von Carla Zickfeld

MARE NOSTRUM - Raum für Dialog und Diversität

**Auf dem Weg zu einer Ästhetischen Bildung -
zusammen mit einem weltweiten Schulnetzwerk**

Kollektive Erinnerung & Kollektives Bewusstsein

**A - ANNÄHERUNG AN EINEN BREITEN HORIZONT -
Auf dem Weg zu einer Ästhetischen Bildung**

I - MARE NOSTRUM

1) Die Intention

Denken wir an **Mare Nostrum**, denken wir Europäer unweigerlich an die Identifikation mit dem Mittelmeer als vielgestaltiger kultureller Raum. Aber es gibt viele Meere, viele Identifikationen mit anderen kulturellen Räumen im alles verbindenden Weltenmeer - gemeinsamer Nenner ist jedoch stets die Identifikation mit dem umgebenden Meer.

Mit der Sammlung von Erinnerungen 'unserer Meere' will dieses Projekt die verschiedenen Identifikationen ins bewusste Erleben führen, bzw. zurückführen, damit sich der Nährboden für das kollektive Bewusstsein generieren kann - im Hinblick darauf, dass es sich beim alles verbindenden Weltenmeer über unsere verschiedenen Identifikationen hinaus um unser gemeinsames Lebenselixier handelt, das aus vielerlei Gründen gefährdet ist.

Wir wissen jedoch aus Erfahrung, ein Gefühl der Verantwortung und der Fürsorge entwickelt sich besonders, wenn wir etwas nah an uns herankommen lassen, wenn wir es zulassen, dass es uns existenziell berührt.

2) Die Bewusstheit

- Das PIK - Potsdam Institut für Klimafolgenforschung

Schon 1996 schrieb das PIK:

"Der Mensch hat die Erde verändert. In einer beispiellosen Erfolgsgeschichte hat sich die Zivilisation die Natur untertan gemacht.

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert werden die Kosten dieses mit ungebremster Dynamik ablaufenden Prozesses sichtbar : Ozonloch und Artensterben, die grossflächige Vernichtung von Wäldern, die Verstärkung des Treibhauseffektes und die Ausbreitung der Wüsten sind sichtbare Zeichen, dass der Naturhaushalt unseres Planeten an die Grenzen seiner Belastbarkeit geraten ist. Ein "Globaler Wandel" kündigt sich an, der das System Erde als Ganzes erfassen kann und damit auch auf den Menschen zurückwirkt..."

**- Die Gründung der Vereinten Nationen - Sigma XI
'Der wissenschaftliche Expertenbericht über Klimaänderung und nachhaltige Entwicklung
2007' :**

"...Die Welt erwärmt sich und das Klima ändert sich. Temperaturen erhöhen sich in allen Jahreszeiten auf dem Land und im Meer ...Das Meeresniveau erhöht sich, und der Grad der Erhöhung steigt offensichtlich. Vorhersagen gehen davon aus, dass eine grössere Klimaänderung noch vor uns liegt...

Die Menschheit muss kollektiv und dringend handeln, um den Kurs auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu ändern. Es gilt keine Zeit zu verlieren."

**- Zentrum für Meeresforschung
'Die Menschen und das Meer V - Leben in Ungewissheit und Anpassung an den Wandel -
2009'**

"...Sozial- und Naturwissenschaftler streben danach, die Auswirkungen der Küstenveränderungen auf den Menschen und die Gesellschaft zu verstehen und neue Erkenntnisse in die Arena der politischen Grundsätze zu integrieren ...
Das Bedürfnis nach ökonomischem Wachstum, Erhaltung der Umwelt und menschlicher Entwicklung steht oft zutiefst im Widerspruch zu den vielfältigen Wandlungen, denen die Menschen und das Meer unterliegen. Dieser Widerstreit tritt besonders im Süden der Welt zutage, wo das Wachstum der Bevölkerung mit anderen Bereichen begrenzter Küstenressourcen wetteifert. Weltweit wächst die Verwundbarkeit der Küstenbevölkerung und weltweit brechen die Regenerierungsfähigkeiten zusammen; die leibhaftige Verwahrlosung und die Gefahr für die Küsten werden zunehmend evident, und die weltweite Hoffnung, zumindest einige Zielscheiben der Jahrhundertentwicklung zu treffen, schwindet zunehmend ..."

II - ÄSTHETISCHE BILDUNG - Annäherung an einen breiten Horizont

Während des ersten Treffens der Initiative in Amsterdam im Juli 2009 erzählte uns Stella Williams, eine Wissenschaftlerin aus Nigeria, dass sie viele Jahre ihres Lebens gegeben hat, um Frauen aus der Landwirtschaft West-Afrikas zu unterstützen; nun gibt sie ihre Liebe den nigerianischen Kindern und hofft, dass sie das Gewehr ausschlagen werden, wenn sie ihnen einen Pinsel in die Hand gibt.

1) Ästhetische Bildung - Blick auf die Ziele

Aus der Kurzfassung der Dissertation von Gabriele Lieber über Kunstpädagogik als Menschenbildung, an der Justus-Liebig-Universität Giessen, 2004:

Kunstpädagogik als Menschenbildung basiert auf der These, dass Kunstpädagogik menschenbildend wirksam ist, wenn sie den ganzen Menschen in einem ästhetischen Prozess thematisiert. Die Wurzeln der Menschenbildung reichen in die humanistische Pädagogik. Menschenbilder und -bildung sind zeit- und kulturabhängig...
Ästhetisches Denken ist eine eigenständige Dimension menschlichen Denkens.
Ziel jeder Bildung ist die kritische Sicht der Welt ...

2) Wissen und Bewusstsein

Bill Viola, Künstler - Der Klang der Rasterlinien:

"Im späten 20. Jahrhundert, das Unbekannte, 'die andere Seite des Berges', so zentral in der Struktur unserer Gedanken, hat aufgehört in geographischen Raumverhältnissen zu existieren. Seit Anfang 1980 ist die gesamte Erdoberfläche durch Satelliten vermessen bis zu einer Auflösung von etwa 30 Fuss. Das 'Wissen' um alles schafft einige neue bizarre Bewusstseinsmodelle, so wie das Navigationssystem der Militärcomputer, wo es keine direkte sinnliche Verbindung zur Aussenwelt gibt. Hier kann sich ein Düsenjet mit hoher Geschwindigkeit dicht an der Landschaft halten, während er sich allein auf die Informationen über das genaue Terrain und den Charakter der Landschaft verlässt, die auf der 'memory' des Bordcomputers gespeichert sind; Daten in Fernaufnahme vom Satelliten gesammelt. Die Erinnerung des Computers ersetzt die sinnliche Erfahrung; ein Proust'scher Albtraum."

3) Erinnerung und Geist

"Erinnerung: Die Vorstellung von etwas, das im Geist existiert und im Geist bewahrt wird" - Dante

- Carla Zickfeld, Künstlerin, im Symposium des Projekts CdA " Die Zukunft der Erinnerung" 1993:

Die Frage nach der Zukunft der Erinnerung berührt die Absicht zeitgenössischer Künstler, tief in den Fundus unserer traditionellen Kultur als auch in das Feld der technologischen und biologischen Eroberungen vorzudringen, um zu erkunden, in welcher Weise sie unsere Sicht auf die Gegenwart bedingen, sowie unsere Entscheidungen, die wir für die Zukunft treffen. Die Zukunft ist niemals das Erzeugnis der Vergangenheit...

Aber wo ist die Kategorie Zukunft heute, in einer Zeit, in der nicht nur weltweit die Bürgerkriege wüten, sondern Bürgerkrieg in molekularer Form bereits in unsere Städte eingedrungen ist? Aggressionen, verursacht durch unabwägbare Absichten, da der Kampf nicht länger für eine bessere Zukunft ausgefochten wird...

- Friedemann Malsch, Kunsthistoriker und Kunstkritiker, im Symposium des Projekts CdA " Die Zukunft der Erinnerung" 1993:

"Europa kollabiert. Zuerst fällt der Eiserne Vorhang, dann löst sich der Konsens der slawischen Länder in Nichts auf ... Nationale Bewegungen in der Politik, individuelles Interesse in der Ökonomie, Ausbeutung, Fremdenhass, Bürgerkrieg. Und alles im Namen kultureller Identität. Kultur jedoch ist Erinnerung in Solidarität, Identität ist nicht begrenzt auf sprachliche Unterschiede, Kunst ist nicht beschränkt auf territoriale Grenzen. Kunst macht das Verständnis jenseits der Grenzen möglich. Kunst ist heute die Zukunft."

- Paul Groot, Schriftsteller und Kunsthistoriker, im Symposium des Projekts CdA " Die Zukunft der Erinnerung" 1993:

"... Erinnerung ist Bestandteil unserer Gegenwart, denn nicht das Vergangene selbst, sondern seine Speicherung entscheidet - sei sie photographisch exakt, lückenhaft oder gar verstümmelt. So sichtet sich in unserem Gedächtnis mit der verrinnenden, erlebten Zeit Erinnerung auf

Erinnerung zu einem schimmernden Spiegel - einem unendlichen Reservoir des Erlebten, aus dem wir für die Gegenwart lernen können..."

- Daniele Pieroni, Poet, im Symposium des Projekts CdA " Die Zukunft der Erinnerung" 1993:

"Erinnerung hat eine Zukunft, sie muss eine haben. Die kollektive Erinnerung, die die Geschichte wieder entzündet. Die Erinnerung des Einzelnen, die das Leben hegt und überliefert. Die Erinnerung der Schönheit, die die Kunst in der Zeit bewahrt und in ihren Kunstwerken erneuert. Aber Erinnerung muss sich nicht selbst opfern. Um sich eine Zukunft zu sichern, muss sie auch vergessen können, muss sie so leicht werden wie die Figuren von Donatello. 'Jung bleiben heisst, vergessen zu können', sagt der grosse italienische Poet, Camillo Sbarbaro. Und die Zukunft braucht eine junge Erinnerung.

4) Kollektive Erinnerung

- Viana Conti, Kunsthistorikerin , im Symposium des Projekts CdA "Kollektive Erinnerung - Kollektives Bewusstsein" 1992:

"Menschliche und nicht-menschliche Sammler von Erinnerungen

Die kollektive Erinnerung des 2. Jahrtausends ist ein Mutand , der sich jeden Tag neue Handlungsräume einverleibt. Von was ernährt er sich? Von allen Vorrichtungen, die von den Informationssystemen in Gang gebracht werden. Was bringt er in Umlauf? Unpersönliche Gedanken, jenes Gedankengut also, das nicht umschrieben werden kann innerhalb der Schranken einer einzelnen Existenz und nicht motiviert werden kann mit einer individuellen Logik. Das erste Mal durch den Tod überlebt und das zweite Mal durch die Lebenden, was ist die kollektive Erinnerung anderes als diese Art von nebulöser Trächtigkeit von Formen und Bildern, irgendwo von anderen gelebt? Transformationen. Der technologische Fortschritt hat es mit sich gebracht, dass immer weniger Verwahrer der kollektiven Erinnerung menschliche Orte und immer mehr nicht-menschliche Orte sind, wie das Buch, die Bibliothek, die Videothek, das Archiv, die Datenbank..."

- Heidi Grundmann, , Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin, im Symposium des Projekts CdA "Kollektive Erinnerung - Kollektives Bewusstsein" 1992:

"Wenn das Gedächtnis des Computers ("memory") die sinnliche Erfahrung ersetzt, wir also das, was wir erfahren und unseren Handlungen zugrunde legen, aus Computern abrufen und auf Bildschirmen und über Kopfhörer rezipieren, woran erinnern wir uns dann später? An Bildschirmdaten, synthetische Stimmen, Piepser, das Geräusch von Tasten, die gedrückt wurden, das Klicken der Maus, die Bewegungen unserer Finger im Datenhandschuh? Und zwar, egal, ob wir gerade eine Banküberweisung in Auftrag gegeben haben, einen Liebesbrief geschrieben, die Alarmanlage eingestellt oder eine Bombe abgeworfen haben?"

5) Wissenschaften und Wissen

"Die Menschheit muss kollektiv und dringend handeln, um den Kurs auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu ändern. Es gilt keine Zeit zu verlieren." (Sigma XI)

Wissen und Geist müssen zusammenkommen, sonst wird sich die Gesellschaft nicht ändern.

Wir wissen alle sehr gut - die Macht der Wissenschaften ist es, Wissen zu erzeugen. Wir wissen aber auch, dass die schnellen Verkehrs- und Kommunikationsmittel dazu beigetragen haben, dass wir uns heute so viel Wissen beschaffen können wie nie zuvor. Die Anhäufung von Wissen und Wissensdingen hat dagegen unsere Erfahrung geschwächt. Die Chancen sind geringer geworden, jenseits der Stereotypen persönliche Erfahrungen aufzuzeichnen und zu organisieren, so dass sie sich als unverkennbare Erinnerungen fest- und fortsetzen könnten...

6) Künste und Geist

Massimo Carboni, Philosoph, "Anmerkungen zu Natur, Technik und Kunst", im Symposium des Projekts CdA "Natur" 1990:

"...Die Wissenschaften und die Technik sind Notwendigkeiten, man kann sie nicht nach Gutdünken bejahen oder verneinen, sie haben Unabhängigkeit erlangt. Wenn wir uns dies ohne Illusionen vergegenwärtigen, so ist vielleicht Aufgabe der Kunst - eine Aufgabe, erinnern wir uns, ohne jede effektive Macht - die Möglichkeiten zu erkennen, die dieser Notwendigkeit innewohnen..."

Die Kunst verkörpert die **Dimension des Möglichen**, das Universum (oder besser das Multiversum) der Möglichkeiten. Sie lässt uns begreifen, dass die Wirklichkeit nicht mehr Wert besitzt als die Möglichkeit - nur weil sie existiert und sinnlich erfahrbar ist. Die Kunst also bewahrt die Dimension des Möglichen, erhält sie getrennt von den Wesenheiten, die ins Sein getreten sind, sich verwirklicht haben. Im Inneren der Notwendigkeit, entdeckt die Kunst die Möglichkeit, die einen Horizont eröffnet, der sich von dem der Notwendigkeit unterscheidet. Deswegen ist das wahre Wesen der Kunst geistig, konzeptuell. Sie geht über die Möglichkeiten des Sichtbaren hinaus. Sie ist die Potenz, die die Griechen '**nous**' nannten, den **Geist**. Und der Geist oder Gedanke ist beständige und nicht endende, geregelte Wandlung."

7) Kunst und Gesellschaft

*Reinhard Pfennig in "Gegenwart der Bildenden Kunst" -
Erziehung zum Bildnerischen Denken*

"...Fragen wir nach dem Verhältnis von Kunst und Gesellschaft, so erscheint dieses Verhältnis gestört..."

In dieser allgemeinen Kommunikationsstörung zwischen Kunst und Gesellschaft unserer Gegenwart fällt dem Kunstunterricht die Aufgabe zu: Denken zu lehren. Seine Aufgabe ist **Vergesellschaftung des bildnerischen Denkens, ...**

Solange keine Kommunikation stattfindet, kann die Gesellschaft auch den Bildungswert der Kunst für die Erziehung nicht einsehen und wird nur die klassischen Ideale ästhetischer Erziehung des Menschen von ihren historisch pädagogischen Aspekten her beurteilen. Damit verschliesst sie der nachwachsenden Generation nicht nur ihre künstlerische Gegenwart, sondern ein Wesentliches ihrer Geschichte. Denn die Geschichte lehrt uns eine unabsehbare Folge von Stilwandlungen und Stilbrüchen. Sie geben Zeugnis von der Fülle formerfindender Phantasie und gestaltender Kraft, von der Unruhe des schöpferischen Geistes, der zu immer neuen Formgestalten treibt..."

B DIE ZIELE - DIE TRANSFORMATIONEN

"Wenn ...der Mensch so weit in Gaias Machtbereich eindringt, dass sie nicht mehr funktioniert, wird er eines Tages aufwachen und feststellen, dass er jetzt die permanente lebenslange Aufgabe hat, den Planeten technisch zu warten...Dann müssen schliesslich wir diesen merkwürdigen Mechanismus steuern, dieses 'Raumschiff Erde', und was immer dann an gezähmter und domestizierender Biosphäre noch übrig ist, es wäre in der Tat unser 'Lebenserhaltungssystem'."

James Lovelock, Gaia, 1979

aus: Tim Flannery, "Wir Wettermacher", 2007

(S.324)

I - DIE KULTURELLE HERAUSFORDERUNG

Die Reise hin zu einer ästhetischen Bildung zu beginnen, und eine Interaktion zwischen den Wissenschaften und den Künsten in Gang zu setzen - mit dem Ziel, den Traum nicht zu verlieren, die Meere als unser aller Lebenselixier zu erhalten - ist eine so grosse kulturelle Herausforderung, der wir nicht mit herkömmlichen Herangehensweisen begegnen können, indem wir die Ziele analysieren und dann souverän ein Programm aufstellen wie wir zu den Zielen gelangen wollen. Wir müssen bereit sein, uns mit den jungen Menschen auf den Weg zu neuen Räumen zu begeben, Tür um Tür öffnen, auch wenn wir ebenso wenig wie sie den genauen Weg durch die Räume kennen. Wir können lediglich - wir, Wissenschaftler, Künstler und Lehrer - mit unseren spezifischen Erfahrungen und Erkenntnissen helfen, die Hürden leichter zu nehmen. Was uns stark macht auf unserem Weg, alle zusammen, ist der Traum, den wir vor Augen haben und den wir nicht verlieren wollen, auch wenn wir wissen, wie sehr er gefährdet ist.

"Wir träumen ...

Von gesunden Meeren, voll von Leben, intakten Meeres- und Küstenökosystemen und glücklichen Gemeinschaften von Kleinfischern und Fischerinnen, die Nahrung von hoher Qualität produzieren.

Wir träumen von Fischergemeinschaften, die Wächter ihrer Küsten sind und helfen, die Piraten fern und das Meer sauber zu halten.

Wir träumen von intakten Korallen und Mangroven, die weder durch globale Erwärmung noch durch Verunreinigung oder achtloses Ausmerzen gefährdet sind.

Wir träumen davon, die Kraft der Wellen für saubere Energie nutzbar zu machen, mit aller Erfurcht vor der Schönheit der Natur.

Wir träumen davon, das Meer um uns herum zu erforschen und mehr von der Dynamik seiner Strömungen zu verstehen, des Golfstroms. der Europa erwärmt.." (aus dem flyer der Initiative zur Schülersausstellung in Brüssel, Juli 2009)

II - DER WEG

Bevor wir uns alle zusammen auf den Weg machen, müssen wir uns so gut wie möglich ausrüsten und unsere Kräfte vereinen, Schritt für Schritt:

1) Das solidarische Netzwerk -

Den Nährboden schaffen für das Kollektive Bewusstsein im Prozess hin zu einer ästhetischen Bildung

- *Die 'Werkzeuge' der Wissenschaften und der Künste* sind sehr unterschiedlich. Sie haben ihre eigenen Herangehensweisen, ihre eigenen Methoden.

Auf dem Weg zu einer ästhetischen Bildung sollte jeder Beteiligte sein wichtigstes Instrumentarium dabei haben, aber bevor es zum Einsatz kommt, müssen sich alle Mitwirkenden im Geist zusammenschliessen - wissend, dass wir unser Ziel nur mit vereinten Kräften und in Solidarität erreichen können.

- *Wir bündeln unser Werkzeug:*

Wichtigster Grundsatz dabei ist, dass jeder von uns sein Instrumentarium so vorbereitet, dass es auch zusammen zum Einsatz kommen kann. Damit aber jeder den anderen verstehen und achten lernt, ist es letztlich unausweichlich, dass wir uns mit den wesentlichen Grundsätzen des anderen vertraut machen.

- *Mit anderen Worten lassen sich diese Ziele so synthetisieren:*

Den Nicht-Spezialisten bedeutsame wissenschaftliche Erkenntnisse und grundlegendes Denken aus dem Geist der Künste zugänglich machen, damit kritisches Engagement erleichtert und aktive Umsetzung dieser Erkenntnisse ermutigt wird, mit dem Ziel, nachhaltige Prozesse in Gang zu setzen.

EINLADUNG - an Natur-, Sozial-, Geisteswissenschaftler
- an Bildende Künstler, Klangkünstler, Literaten
sich dem Netzwerk anzuschliessen.

2) Das Schulnetzwerk:

- Entwicklung der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Kayar, Senegal, Schulen in Guinea und jungen Menschen in Nigeria
- Ausweitung des Netzwerks auf Küstengebiete Europas
- In einem 2. Schritt Ausweitung nach Lateinamerika
- In einem 3. Schritt Ausweitung nach Kanada (Westküste)
- In einem 4. Schritt Ausweitung nach Asien und anderen Teilen Afrikas

3) Die Unterstützung des Schulnetzwerks durch das solidarische Netzwerk:

- durch Module über die Ressourcen, sozialen Bedingungen in den Regionen bzw. Ländern der Schulen
- durch Module über den globalen Wandel
- durch Module über grundlegendes Gedankengut
- durch Module über ästhetische Bildung

4) 'Work in progress'

I° Zyklus : Kollektive Erinnerung

- Die Sammlung von Erinnerungen im Zusammenhang zu den uns umgebenden Meeren
- Die Identifikation

II° Zyklus : Kollektives Bewusstsein

- Eine eigene Position finden in Bezug auf die vermittelten Forschungsergebnisse
- Eine Verbindung durch visuelle Mittel herstellen zu den Arbeiten der Gruppe

III - DIE VERMITTLUNG :

- Visualisierung des 'work in progress' der beteiligten Schulen
- Visualisierung der Module über die lokalen Ressourcen und sozialen Bedingungen
- Visualisierung der Module über globalen Wandel
- Visualisierung der Module über grundlegendes Gedankengut

1) Durch digitale Mittel - Homepage

- Jede Schule bekommt in der homepage der Initiative ein 'Haus' mit einem Schlüssel einzutreten und zu agieren.
- Die mit der Entwicklung der Module Betrauten sind ebenfalls in ihrem Haus vertreten.

2) Durch die Mittel der visuellen Kommunikation - Wanderausstellungen

in Zusammenarbeit mit Künstlern und Wissenschaftlern:
Entwicklung von Konzepten zur Realisierung **multimedialer Ausstellungen**

3) Multimediale Publikationen: Broschüren, Kataloge, flyer, CD, DVD

in Zusammenarbeit mit Künstlern, spezialisierten Instituten und Akademien

IV - EINLADUNG an Universitäten / Akademien

**Fakultäten: Kunstpädagogik / Visuelle Kommunikation -
Integration der Ästhetischen Bildung in das Lehrcurriculum**

V - ANERKENNUNG DES ÄSTHETISCHEN BILDUNGSMODULS

**Ministerien für Kultur und Unterricht -
Integration des Ästhetischen Bildungsmoduls in die Lehrpläne**

C - DIE METODOLOGIE - Sinn und Sinne

"Der Gedanke an unsere wunderbare Atmosphäre mit ihren vielfältigen Bezügen zum menschlichen Leben, wie zu allem Leben, hat mich zu diesem Aufschrei für die Kinder und für die empörte Menschheit genötigt ...Stellen Sie alles dem hintan... Geben Sie Ihre Stimme keinem, der sagt: Das kann nicht getan werden. Wählen Sie diejenigen, die erklären: Es wird getan werden."

*Alfred Russel Wallace: 'Des Menschen Stellung im Weltall', 1903
aus: Tim Flannery, "Wir Wettermacher", 2007 (S.330)*

I - DAS ZIEL

Das Projekt 'Auf dem Weg zu einer ästhetischen Bildung' ist die Verwirklichung der Idee, Schüler aus aller Welt in einen ästhetischen Dialog zu bringen durch die kollektiven Versuche, nachhaltige Prozesse über das Subjekt 'Das Meer um uns' in Gang zu bringen. Ziel ist, nicht nur Bewusstsein und Bewusstheit hervorzubringen, sondern hoffentlich auch Liebe sowohl für die eigene Welt als auch für die Welt der anderen. Und dies zusammen mit den vereinten Kräften, die aus den Wissenschaften und den Künsten einfließen - in der Hoffnung, dass das Verständnis zwischen den Menschen und den verschiedenen Kulturen wächst, eine Voraussetzung für mehr Frieden in der Welt.

"Die heutige Menschheit ist das Ergebnis einer Bande von vielleicht wenigen tausend Individuen, die über das Horn von Afrika nach dem heutigen Jemen und anderen Teilen der Welt übergesetzt waren. Dies geschah jüngst, nur 70.000 Jahre oder etwa 280.000 Generationen zuvor. Diese modernen Menschen ersetzen andere Spezies eher als sich mit ihnen zu vermischen (z.B. Neanderthaler). Was wir gemeinsam haben, ist soviel mehr als das was uns augenscheinlich trennt." (Cornelia Nauen)

II - ANNÄHERUNG an die Grundsätze des bildnerischen Gestaltens und bildnerischen Denkens

Kunst ist nicht lernbar, aber der Weg zu ihr.

Die folgende Leitlinie über bildnerische Gestaltung folgt den Anregungen, die durch den Kunstpädagogen Reinhard Pfennig gewonnen wurden, der sich viel über bildnerisches Denken ausgelassen hat - die Voraussetzung, um eine kritische Sicht auf die Welt zu entwickeln, in der wir leben.

1) **Der Kunstunterricht steht stets vor der Aufgabe**, die Ausdruckskraft und das Ordnungsvermögen im Menschen in der Art und Weise zu entfalten, die dem künstlerischen Denken und Bewusstsein der Zeit entsprechen, in der er lebt.

2) Die Fähigkeit zum Bilden, die Erfindung von Zeichen, Ausdrucksbedürfnis und Selbstmitteilung, der Spieltrieb, das Aufbauen und Zerstören und die Neugier jedem Material gegenüber sind die Voraussetzungen für **bildnerisches Denken**.

3) **Das Einsehen in die Welt** ist untrennbar mit der Machbarkeit in Bildern und Zeichen verbunden. Einsicht kann nur dort geschehen, wo das Erkannte und Erlebte im Vorgang des Machens zum Selbsteinsatz wird. Dieser Vorgang ist aber immer ein Zueinanderfügen und Ordnen. Unterscheiden und Zusammenfügen sind nicht zu trennen.

4) Der bildnerische Denkvorgang geschieht im Wechsel zwischen **Machen - Sehen - Einfühlen - Finden - Reflektieren - Reagieren - Machen**. Dieser Vorgang kann als Dialog bezeichnet werden.

5) Jeder Gestaltungsvorgang besteht aus **Erfinden und Realisieren**. Sowohl Erfindung wie Realisierung finden statt als **Abstrahieren** - von einer vorhandenen Wirklichkeit ausgehend - oder

als **Konkretisieren** = eine nicht sichtbar vorhandene Wirklichkeit durch Zeichen sichtbar machend. In jedem Falle ist **Sichtbarmachen** sowohl Weg wie Ziel des bildnerischen Denkvorganges.

6) **Das Ergebnis dieser Art Lernen** ist eine Änderung im Menschen selbst, in seinem Wissen und seinem Können - in der Person selbst, in ihren Bedeutungserlebnissen, Einstellungen, Wahrnehmungen.

III° - DIE TRANSFORMATION - DIE REALISIERUNG

- Das Projekt umfasst zwei Zyklen:

I° Zyklus - Kollektive Erinnerung : Unsere kulturelle Identität im Hinblick auf das Meer

II° Zyklus - Kollektives Bewusstsein: Unsere Bewusstheit im Verhältnis zum Meer

1) I° Zyklus - Unsere Identität im Hinblick auf das Meer

- **Bestandsaufnahme**

- Wo wir leben - Unser Meer als Teil unserer Welt
- Die Symbolik unseres Meeres
- Die Lieder über unser Meer
- Die Geschichten, die Gedichte über unser Meer
- Die Kunst und das Handwerk, inspiriert durch unser Meer
- Die 'Küche', angeregt durch unser Meer

- **Die Mittel**

- Einsatz möglichst vielseitiger visueller Mittel - einschliesslich digitaler Fotografie
- Einbeziehung des Klangs, z.B. zur Sammlung von Liedern, Gedichten, des Klangs der Meereswellen...
- Das kollektive Mittel ist die 'Assemblage'
- Im Hinblick auf das Konzept der anschliessenden Wanderausstellung:
Jede Gruppe hat eine noch zu bestimmende Anzahl von Panelen zur Verfügung in einem noch zu bestimmenden Format, als auch die Mittel, eine Klang- und eine CD-Installation zu realisieren.

- **Die Ausstattung der Schulen**

Alle beteiligten Gruppen sollen in derselben Weise ausgestattet sein und Internetzugang haben, damit sie in ihrem 'Haus' auf der homepage der Initiative agieren können.
Die homepage sollte mit Programmen aufgebaut sein, die leichte Handhabung erlauben.

- **Koordinierte Zeitfenster für alle Schulen**

2) II° Zyklus - Kollektives Bewusstsein

- ***Bestandsaufnahme***

- Die verschiedenen Module, die vom solidarischen Netzwerk erarbeitet worden sind, stehen auf der homepage den Schulen zur Verfügung
- Erkundung der örtlichen Ressourcen, sowie der örtlichen sozialen Bedingungen

- ***Bildnerische Umsetzung***

- Den eigenen Standpunkt finden in Bezug auf die Forschungsergebnisse, die durch die verschiedenen Module vermittelt werden - und eine visuelle Zuordnung zu den Arbeiten der Gruppe finden.

- ***Die Mittel***

- Einsatz möglichst vielseitiger visueller Mittel - einschliesslich digitaler Fotografie
- Einbeziehung des Klangs, z.B. für Reportagen von Liedern, Gedichten, des Klangs der Meereswellen...
- Das kollektive Mittel ist die 'Assemblage'
- Im Hinblick auf das Konzept der anschliessenden Wanderausstellung:
Jede Gruppe hat eine noch zu bestimmende Anzahl von Panelen zur Verfügung in einem noch zu bestimmenden Format, als auch die Mittel, einer Klang- und eine CD-Installation zu realisieren.

- ***Die Ausstattung der Schulen***

Alle beteiligten Gruppen sollen in derselben Weise ausgestattet sein und Internetzugang haben, damit sie in ihrem 'Haus' auf der homepage der Initiative agieren können.
Die homepage sollte mit Programmen aufgebaut sein, die leichte Handhabung erlauben.

- ***Koordinierte Zeitfenster für alle Schulen***